

Wirtschaftliche Vereinigung Zucker - Informationen zum Weltzuckermarkt

Zucker ist ein wichtiges Welthandelsprodukt. In klimatisch gemäßigten Ländern – vor allem in West-, Mittel- und Osteuropa sowie in den Vereinigten Staaten, China und Japan – wird der Zucker aus Zuckerrüben gewonnen, in tropischen und subtropischen Anbaugebieten aus Zuckerrohr.

Die wichtigsten Zuckerrohrproduzenten sind: Indien, Brasilien, Thailand, China, Australien, Mexiko, Kuba und die USA. Insgesamt wird Zucker weltweit in 127 Ländern erzeugt. 79 Länder gewinnen ihn aus Zuckerrohr, 38 nur aus Zuckerrüben und 10 aus beiden Pflanzen.

Rohr- und Rübenzucker in reiner Form (als Weißzucker) sind in ihren Eigenschaften, insbesondere im Geschmack, identisch.

Weltzuckerbilanz

Die Weltzuckerbilanz wies seit 1994/95 einen kontinuierlichen Aufbau der Zuckerbestände aus. Zum 1. September 2004 wurde erstmals ein Bestandsabbau verzeichnet. Die Bestandsschätzungen zum 31. August 2005 gehen von weltweit 65,1 Mio. t Rohwert aus, rund 1 Mio. t weniger als im Vorjahr. Dies entspricht 45,1 Prozent des geschätzten Verbrauchs gegenüber einem Vergleichswert von 45,6 Prozent im Vorjahr.

Die Zuckererzeugung wird im Wirtschaftsjahr 2004/05 voraussichtlich weltweit 146,2 Mio. t Rohwert betragen. Dies wäre gegenüber dem Vorjahreswert von 143,7 Mio. t ein Zuwachs von 1,7 Prozent. Gleichzeitig hat sich der Verbrauch weiter positiv entwickelt und liegt mit 144,5 Mio. t um 1,2 Prozent über dem Vorjahresverbrauch von 142,8 Mio. t.

Weltzuckerbilanz

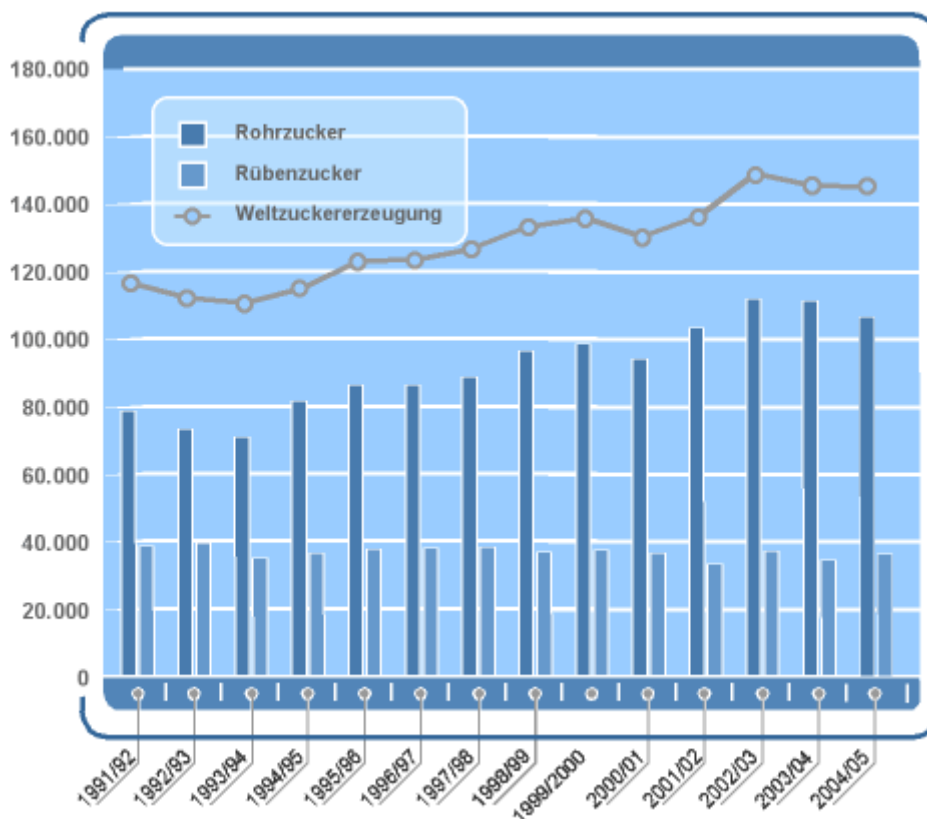
- in 1 000 t Rw -

	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Anfangsbestände	62 040	69 327	66 389
Erzeugung	149 405	143 702	146 184
Einfuhren	48 593	48 190	49 612
Ausfuhren	51 340	52 063	52 602
Verbrauch	139 371	142 767	144 478
Endbestände	69 327	66 389	65 105
Endbestände in % des Verbrauchs	48,26	46,50	45,06

Weltzuckererzeugung und -verbrauch

Seit Ende der achtziger Jahre sind die Zuwächse der Weltzuckererzeugung vor allem dem Rohrzucker zuzuschreiben. Im Gegensatz dazu bewegt sich die Rübenzuckererzeugung im selben Zeitraum mit rund 35 Mio. t auf nahezu unverändertem Niveau. Für 2004/05 wird eine Erzeugung von Rohrzucker in Höhe von 105,2 Mio. t Rohwert und von Rübenzucker in Höhe von 37,3 Mio. t erwartet. Der Anteil des Rübenzuckers an der Gesamterzeugung wird auf rund 26 Prozent geschätzt.

Entwicklung der Weltzuckererzeugung insgesamt im Vergleich zur Rohr- und Rübenzuckererzeugung

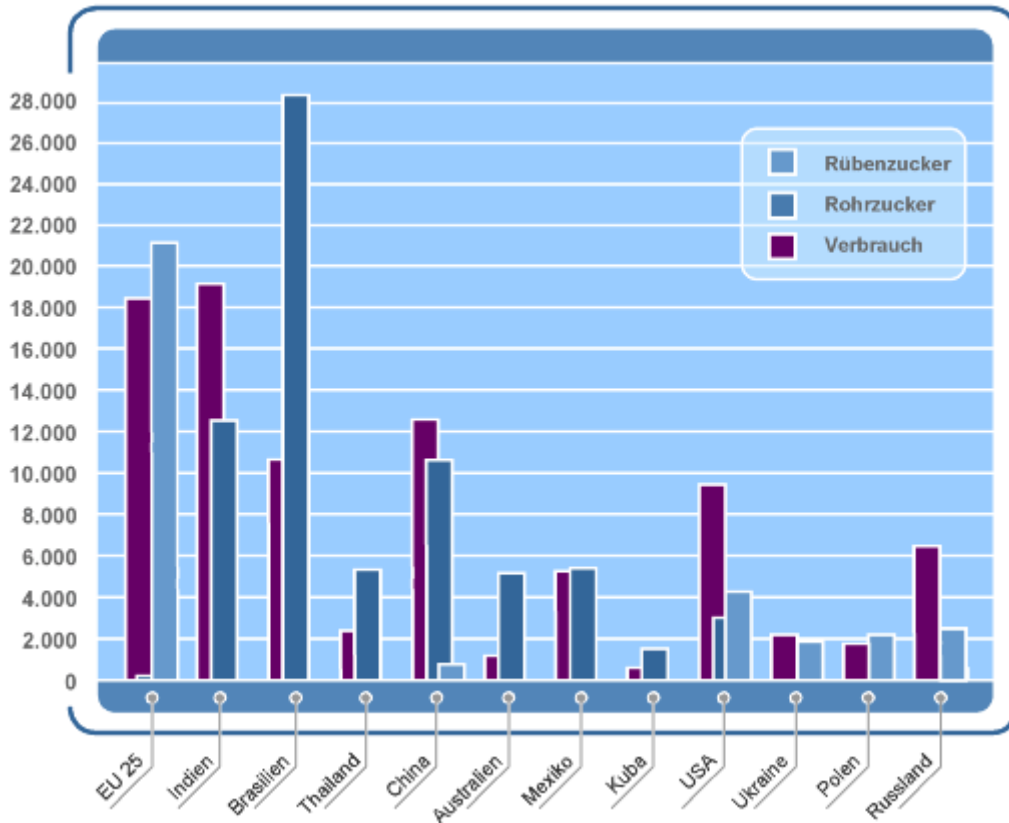


Europäischen Union: Die Zuckererzeugung in der Europäischen Union (EU 25) erhöhte sich in der Kampagne 2004/05 auf 21,2 Mio. t Rohwert, nach einem Vorjahresergebnis von 19,8 Mio. t. Der bisherige Erzeugungsrekord wurde im Jahr 1997/98 mit 22,8 Mio. t Rohwert erzielt. Der Erzeugungszuwachs gegenüber dem Vorjahr ist auf nahezu ideale Witterungsbedingungen zurückzuführen, so dass die angestiegenen Flächenerträge den Rückgang der Zuckerrübenanbaufläche überkompensierten. Für den Zuckerverbrauch in der Europäischen Union wird für das Jahr 2004/05 ein marginaler Anstieg auf 18,1 Mio. t Rohwert erwartet.

Weltzuckererzeugung- in 1 000 t Rw -

Kontinente	2002/2003	2003/2004	2004/2005
EU	21 834	19 826	21 240
Europa	29 347	27 743	29 640
Nordamerika	20 378	20 992	19 993
Südamerika	32 169	33 741	39 268
Amerika	52 547	54 733	59 261
Asien	53 388	46 288	41 954
Afrika	8 185	8 831	9 376
Ozeanien	5 938	6 107	5 953
Insgesamt	149 405	143 702	146 184

Weltzuckererzeugung und -verbrauch 2004/2005 (einige Länder im Vergleich)



West- und Osteuropa: Die größten europäischen Zuckererzeuger außerhalb der EU sind Russland mit 2,4 Mio. t, die Ukraine mit 1,9 Mio. t und die Türkei mit 2,0 Mio. t. Auch hier wurde die Entwicklung durch gute Witterungsbedingungen und ein entsprechendes Niveau der Hektarerträge begünstigt. In Russland konnte so eine der besten Ernten seit mehreren Jahren erreicht werden. In der Ukraine führte der Erzeugungszuwachs bei einem gleichzeitigen Rückgang des Verbrauchs auf 2,1 Mio. t dazu, dass der Bedarf an Nettoimporten deutlich zurückgegangen ist. Die Ukraine ist erst seit 1997/98 Nettoimporteur von Zucker und hatte vorher bedeutende Mengen exportiert.

Nord- und Mittelamerika: Für die Zuckererzeugung in Nord- und Mittelamerika wird für 2004/05 eine Reduzierung auf 20,0 Mio. t, rund eine Million Tonnen weniger als im Vorjahr, prognostiziert. An diesem Erzeugungsrückgang ist in erster Linie Kuba und dann die USA verantwortlich. In Kuba sprechen Experten von einem Desaster. Erstmals liegen die Produktionserwartungen hier unterhalb von 2 Mio. t Rohwert. Die Restrukturierung der kubanischen Zuckerwirtschaft hatte 2003 zur Schließung der Hälfte der 156 Produktionsanlagen und zur Halbierung der Rohranbaufläche geführt. In den USA, dem mit Abstand größten Zuckererzeuger der Region, wird eine Erzeugung von 7,3 Mio. t Rohwert erwartet, was deutlich unter dem Vorjahresniveau von 8,0 Mio. t liegt. Der Verbrauch wird mit 8,9 Mio. t angegeben, so dass in den USA nach wie vor Importbedarf besteht. Der Erzeugungsrückgang in den USA ist in erster Linie auf die Rohrzuckererzeugung zurückzuführen, verursacht durch Wirbelstürme und exzessive Regenfälle, während die Rübenzuckererzeugung nahezu unverändert blieb. In Mexiko steigert sich die Zuckererzeugung von 5,3 auf voraussichtlich 5,7 Mio. t Rohwert. Für Guatemala wird von einer Erzeugung in Höhe von 2,2 Mio. t Rohwert ausgegangen, auch dies eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Südamerika: Die Entwicklung auf dem Zuckersektor in Südamerika wird vor allem von Brasilien bestimmt, wo rund 80 Prozent der gesamten Zuckererzeugung dieses Erdteils und 60 Prozent des Verbrauchs anfallen. Insgesamt wird in Südamerika eine Erzeugung von 39,3 Mio. t Rohwert im Jahr 2004/05 erwartet. Dies wäre ein dramatischer Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert von 33,7 Mio. t. Noch im Jahr 1994/95 lag die Zuckererzeugung in Südamerika unterhalb von 20 Mio. t. Mit 19,1 Mio. t Rohwert ist Südamerika der mit Abstand größte Nettoexporteur der Welt. In Brasilien wird die Erzeugung von 25,9 Mio. t im Vorjahr auf voraussichtlich 31,3 Mio. t im Jahr 2004/05 anwachsen. Die Entwicklung ist hier sowohl von günstigen Witterungsbedingungen, einer Ausweitung der Anbauflächen für Zuckerrohr sowie von Neuinvestitionen in Anlagen bestimmt. Bis zum Jahr 2010 sollen im Staat Sao Paulo 30 neue Zuckerrohrmühlen/Ethanolanlagen mit einer Kapazität von 60 Mio. t

Zuckerrohr entstehen. Wenn hiervon die Hälfte zu Zucker verarbeitet würde, entspräche dies einer Menge von 3,9 Mio. t Rohwert.

Weltzuckerverbrauch

- in 1 000 t Rw -

Kontinente	2002/2003	2003/2004	2004/2005
EU	17 908	18 041	18 114
Europa	31 625	31 536	31 452
Nordamerika	18 479	18 737	19 037
Südamerika	16 319	16 896	17 181
Amerika	34 798	35 633	36 218
Asien	58 426	60 515	61 413
Afrika	13 061	13 533	13 861
Ozeanien	1 461	1 550	1 534
Insgesamt	139 371	142 767	144 478

Asien: Die asiatische Zuckererzeugung wird für 2004/05 mit 42,0 Mio. t angegeben. Dies wäre zum zweiten Mal ein deutlicher Rückgang – noch im Jahr 2002/03 wurden in Asien mehr als 53 Mio. t Rohwert erzeugt. Dieser Erzeugungsabfall ist in erster Linie auf die Entwicklung in Indien zurückzuführen, dessen Zuckererzeugung von 21,9 Mio. t im Jahr 2002/03 auf 13,0 Mio. t im Jahr 2004/05 sank. Ursache des Rückgangs sind hier ungünstige Witterungsbedingungen und Zuckerrohrkrankheiten. Bei einem Verbrauchsniveau von 19,2 Mio. t hat sich Indien binnen zwei Jahren vom Netto-Exporteur zum Netto-Importeur entwickelt. In China, dem zweitgrößten Zuckererzeuger Asiens, ergibt sich ein leichter Erzeugungszuwachs von 10,8 auf 11,0 Mio. t. In Thailand könnte die Erzeugung von 7,3 auf 5,7 Mio. t absinken. Ein Rückgang von 4,4 auf 3,1 Mio. t wird in Pakistan erwartet. Der Zuckerverbrauch Asiens insgesamt wird auf 61,4 Mio. t geschätzt, gegenüber 60,5 Mio. t im Vorjahr. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent. Damit wird Asien seiner Rolle als Wachstumsmotor für den weltweiten Zuckerverbrauch weiterhin gerecht, denn der Welt-Zuckerverbrauch stieg in diesem Jahr lediglich um 1,2 Prozent. Der drastische Rückgang der Zuckererzeugung bei weiterhin ansteigendem Verbrauch führt dazu, dass der Importbedarf in Asien deutlich zunimmt. Die Nettoimporte werden für 2004/05 mit 15,4 Mio. t gegenüber 10,4 Mio. t im Vorjahr angegeben.

Zuckerverbrauch in einigen Ländern

- in kg Weißzucker pro Kopf -

Länder	1962	2002	2003
Europa ¹⁾	30,7	30,9	30,8
EU 15	.	31,7	34,2
Schweiz	40,4	39,9	40,6
Polen	30,7	37,9	38,0
Norwegen	38,8	35,0	35,3
ehem. UdSSR	32,2	33,4	33,2
Türkei	12,5	27,2	22,4
Albanien	11,9	18,8	25,0
Nordamerika ¹⁾	43,9	30,4	28,7
Kanada	42,0	35,8	36,7
USA	44,1	29,8	27,9
Mittelamerika ¹⁾	28,7	30,8	30,9
Kuba	48,6	56,1	55,6
Mexiko	28,8	45,8	47,6
Südamerika ¹⁾	31,0	44,1	42,8
Brasilien	34,3	54,9	53,4
Argentinien	36,2	37,0	36,3
Kolumbien	20,7	28,9	27,8
Asien ¹⁾	5,3	13,1	14,3
Israel	40,1	56,7	54,5
Thailand	4,9	28,6	30,0
Pakistan	3,2	22,5	23,7
Indien	5,7	16,1	16,7
China	2,6	7,0	7,8
Afrika ¹⁾	9,5	13,6	14,0
Marokko	29,8	33,3	32,3
Mauritius	38,9	32,4	31,4
Ägypten	14,1	28,8	32,8
Südafrika	39,6	27,9	29,0
Ghana	8,4	6,9	7,4

Ozeanien ¹⁾	50,9	31,5	42,2
Australien	53,7	51,7	50,5
Neuseeland	47,6	51,8	51,6
Welt ¹⁾	15,9	19,8	20,3

¹⁾ Einschl. der nicht aufgeführten Länder.

Afrika: Die afrikanische Zuckererzeugung wird 2004/05 voraussichtlich um 0,6 Prozent auf 10,1 Mio. t anwachsen und erreicht damit zum dritten Mal knapp die Marke von 10 Mio. t. Die größten afrikanischen Erzeugerländer sind Südafrika mit 2,4 Mio. t und Ägypten mit 1,5 Mio. t Rohwert. Trotz des Produktionsanstiegs bleibt Afrika Defizitregion. Die Verbrauchsprognose beläuft sich auf 13,9 Mio. t, so dass sich für den gesamten Kontinent ein Netto-Importbedarf von 3,8 Mio. t ergibt.

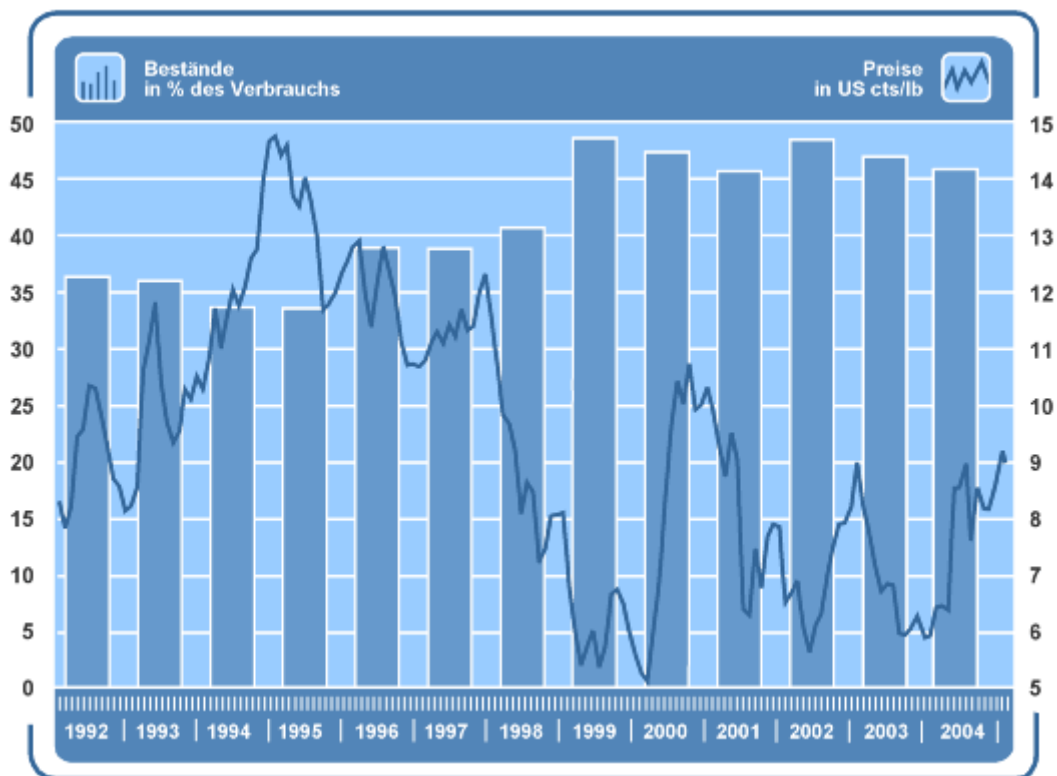
Ozeanien: In Australien, dem einzigen bedeutenden Zuckererzeuger in Ozeanien ist die Erzeugung im Jahr 2004/05 um rund 0,2 Mio. t auf 5,6 Mio. t Rohwert abgesunken. Der bisherige Rekordwert von 6,0 Mio. t wurde im Jahr 1996/97 erreicht. Insgesamt wird in Ozeanien im Jahr 2004/05 eine Erzeugung von 6,0 Mio. t und ein Verbrauch von 1,5 Mio. t Rohwert erwartet.

Weltzuckerhandel

Die Gesamtmenge des weltweiten Handelsvolumens beträgt 2004/05 rund 50 Mio. t bzw. 34 Prozent der Zuckererzeugung. 66 Prozent des erzeugten Zuckers werden direkt in den Erzeugerländern verbraucht und berühren den Welthandel nicht. Von den Ein- und Ausfuhren werden etwa 9 Mio. t also rund ein Fünftel, über Präferenzabkommen oder vergleichbare Regelungen mit Quoten bzw. garantierten Preisen abgewickelt. Auf dem „freien Weltmarkt“ werden somit 41 Mio. t Zucker bzw. 28 Prozent der Weltzuckererzeugung gehandelt.

Überschüsse und Mangelsituationen auf dem freien Weltmarkt verursachen oftmals sehr starke Schwankungen des Weltmarktpreises. Daher gibt es in den meisten Ländern Preisregelungen für den im Inland erzeugten und verbrauchten Zucker, die sich nicht am Weltmarktpreis orientieren, sondern an den tatsächlichen wirtschaftlichen Erfordernissen in den einzelnen Ländern.

Weltmarktpreise für Rohzucker und Weltzuckerbestände



Quelle: <http://www.zuckerwirtschaft.de>